



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourmieg.)

No. 94. Montag, den 22. November 1830.

Stettin, vom 19. November.

Am 15. d. M. erfolgte hieselbst auf dem Landhause, die Eröffnung des 3ten Communal-Landtags für Alt-Pommern, da dieser für Neu-Vorpommern schon am 18. April d. J. verfassungsmäßig in Straßund gehalten war, zu welchem ersteren sich die gesetzlich gewählten und Allerhöchst-befähigten Deputirten aus den 3 Ständen Alt-Vor- und Hinter-Pommerns hier vorher eingefunden hatten.

Nach Vorschrift der frühern Bestimmungen und zuletzt des 3ten Landtags-Abschiedes vom 14. Februar d. J. geschah die Vertheilung der für diesen Communal-Landtag gehörigen Proponenda in den verschiedenen Abtheilungen und in beiden Landestheilen Alt-Vor- und Hinter-Pommerns, sodann wurde zur neuen Wahl des Vorsitzenden und Stellvertreters auf die nächste Wahl-Periode geschritten und für den 4ten Communal-Landtag die bisherigen, in den Personen des Geheimen Regierungsraths von Schöning und Landraths von Gerlach von neuem durch Stimmen-Mehrheit erwählt und Allen, nun auf die nächste Wahl-Periode befähigten Deputirten, bekannt gemacht, daß nach Allerhöchstem Befehl am 16. Januar k. J. der 4te Provinzial-Landtag für ganz Pommern hieselbst gehalten werden würde.

Unser Ober-Präsident, der wirkliche Geheime Rath Dr. Sack, als Allerhöchst-befehlter Königl. Landtags-Commissarius versammelte sodann die hier anwesenden Landtags-Deputirten und mehrere hiesige Einwohner aus allen Ständen bei sich zu einer frohen Mittags-Gesellschaft, wie neulich bei der Landschaftlichen Versammlung Alt-Pommerns, wobei wie damals der den treuen Pommern zum Wahlspruch gewordene Toast: Hoch lebe unser gerechte und milde König und sein Haus! von demselben ausgebracht und aus treuem Herzen von jedem Anwesenden darin eingestimmt wurde.

Nach dem Gang und Umfang der vorkommenden Geschäfte wird die Zeit der jetzigen Versammlung, die auf 4 Wochen Allerhöchst bestimmt ist, dauern.

Berlin, vom 20. November.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Eduard Alexander Weinmann zu Marienwerder ist zum Justiz-Commissarius bei dem Stadtgerichte zu Breslau und zum Notarius publicus im Breslauer Ober-Landesgerichts-Departement bestellt worden.

Bei der am 17. und 18. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe 62ter Königl. Classen-Lotterie fiel der Erste von den beiden Hauptgewinnen des Plans à 100,000 Thlr. auf Nr. 7145. nach Düsseldorf bei Spax; 1 Gewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 17799. nach Breslau bei Leubuscher; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 14737. nach Glogau bei Bamberger; 3 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 6219. 25238. und 30839. nach Brandenburg bei Ludolf, Frankfurt bei Salzmänn und nach Ratibor bei Steinig; 24 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2648. 6261. 6615. 16120. 19434. 24715. 25133. 32854. 33988. 38715. 38980. 54625. 61547. 63435. 66326. 73522. 76211. 79240. 80861. 81675. 82322. 82672. 83221. und 88206. in Berlin bei Borchardt, bei Burg, bei Mahdorf, bei Securius und bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Schreiber und bei Zippel, Brieg bei Böhm, Bunzlau bei Wypun, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimboldt, Elberfeld bei Heymer, Halberstadt bei Alexander, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg k. Pr. bei Burchard, bei Hengster und bei Samter, Liegnitz bei Riedel, Magdeburg bei Koch, Sagan bei Biesenthal und nach Schweidnitz 2mal bei Scholz; 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 6319. 9632. 11992. 13340. 16149. 17403. 18733. 19011. 20086. 28207. 29678. 30050. 30736. 31155. 33193. 34338. 38849. 39459. 43163. 46768. 50076. 50752. 51534. 52515. 52691. 60720. 61216. 63141. 66922. 67803. 68003. 73010. 75136. 77389. 79902. 80212. 81061. 83933. 84908. 84937. 86017. 86108. 86405. 86647. 88563. und 90257.; in Berlin 2mal bei Alvin, 2mal bei Burg, bei Mahdorf, bei Securius, 2mal bei Seeger und bei Sufmann, nach Achen bei Kirck, Barmen bei Holzschuhler, Breslau

2mal bei F. Holsch jün., 2mal bei Prinz und 2mal bei Schreiber, Edln bei Huischen, Grefeld bei Meyer, Düsseldorf bei Wolff, Elberfeld bei Benoit, Freienwalde bei Goldstein, Blogau bei Bamberger, Halle 2mal bei Behmann, Zerlorn bei Hellmann, Königsberg i. Pr. bei Borchardt, Krakau bei Hünze, Magdeburg bei Büchting und bei Koch, Merseburg bei Dohse, Raumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, Paderborn bei Bachrach und Paderstein, Posen bei Pape, Prensau bei Herz, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Stettin bei Rolin, Stralsund bei Trinius und nach Wittstock bei Wiesenthal; 45 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 4381. 5684. 6099. 6821. 14683. 15429. 18961. 27616. 30035. 31366. 32318. 32516. 34086. 34699. 37964. 38048. 38530. 42214. 42603. 43028. 43619. 45855. 46823. 48228. 51262. 54917. 57245. 61534. 63766. 64260. 65181. 72319. 73400. 75449. 76068. 76086. 76723. 77093. 78017. 78043. 82860. 86185. 87068. 89749. und 90503. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Stockholm, vom 5. November.

Man hatte immer geglaubt, daß die Krone Karls IX. sich nicht im Lande befinde; um so überraschender ist es, daß man sie dieser Tage in seinem Grabe in der Domkirche zu Strengnäs vorgefunden hat. Sie ist von massivem Golde und wiegt an 1000 Ducaten; mit Edelsteinen besetzt, deren Werth man dort noch nicht hat bestimmen können. Das Domcapitel hat angefragt, ob sie hierher gesandt werden, oder dort bleiben solle.

Aus dem Haag, vom 9. November.

Baron van der Smissen ist Commandant der Belgischen Truppen in Antwerpen mit dem Rang als General geworden.

Aus dem Haag, vom 12. November.

Einige Einwohner von Maeseick haben sich am 6. d. Monats im Verein mit 200 bewaffneten Auführern, die zu dem Haufen des treulosen General Daine gehören, am Süd-Wilhelms-Canal gezeigt, dessen Deiche die Regierung wiederherstellen ließ. Die Auführer zwangen die dabei beschäftigten Arbeiter, die Arbeit einzustellen und das bereits Gemachte wieder zu vernichten, so daß der Canal von der Gränze von Nord-Brabant bis nach Maestricht aufs neue unbefahrbar ist.

Aus dem Haag, vom 13. November.

Die Staats-Courant enthält einen Aufsatz, in welchem vor ungründeten Nachrichten gewarnt wird, die einerseits glauben machen wollen, daß fremde Heere im Anzuge seien, um das Vaterland zu verteidigen zu helfen, und andererseits wieder erzählen, daß die Insurgenten gar nicht die Absicht hätten, die Belgische Gränze zu überschreiten. Solche Nachrichten, meint das genannte Blatt, könnten leicht dazu beitragen, daß die einheimische Thätigkeit in ihrem Eifer nachlasse; wie ungründet jedoch ganz besonders das lehterwähnte Gerücht sei, gebe aus den Invasionen hervor, welche die Insurgenten bereits zu mehreren Malen in Staats-Plantagen gemacht hätten. Sei auch vielleicht die Regierung, die sich in Brüssel aufgeworfen, zu schwach, um ein regelmäßiges Heer aufzustellen, so schwärmten doch unzählige Banden herum, die leicht in die nördlichen Niederlande eindringen und hier alle möglichen Ausschweifungen begehen möchten, wenn ihnen nicht ein muthiger Widerstand geboten werde.

Brüssel, vom 11. November.

Heute wurde im National-Congresse zur Wahl seiner Beamten geschritten. Herr Surler de Chokier wurde, nachdem drei Mal abgestimmt worden war, von 106 Stimmen zum Präsidenten erwählt. Nächst ihm hatten die Herren v. Gerlache und Staaffart die meisten Stimmen erhalten; beide wurden darauf, der Erste mit 120 und der Zweite mit 61 Stimmen, zu Vice-Präsidenten erwählt. Die in der gestrigen Sitzung provisorisch ernannten Secretäre wurden, mit Ausnahme des Hrn. de Haerne, an dessen Stelle Hr. Forgeur gewählt wurde, heute befähigt.

Die Emancipation enthält Folgendes: „Auf außerordentlichem Wege erfahren wir: Der Congress der Gesandten in England hat in seiner ersten Sitzung erklärt: 1. Daß Belgien von Holland getrennt sei. 2. Daß Belgien einen unabhängigen Staat bilden werde. 3. Daß die Belgier gehalten sein sollen, ihren künftigen Souverain aus der Familie Nassau zu wählen; daß aber ihre Weigerung kein Hinderniß zur Bewahrung des Friedens sein solle. 4. Daß der Abgesandte der provisorischen Regierung bei den Conferenzen zugelassen werde. 5. Daß die republicanische Regierungsform von Belgien ausgeschlossen sei.“

Das erste Bataillon des Corps unter dem Obersten Nielson hat Befehl erhalten, auf der Straße nach Breda vorzurücken; das zweite zu Dinne cantonnirende Bataillon scheidet sich an, ihm zu folgen. Eine Deputation von Officieren jenes Corps hat hier eine Fahne abgeholt, die von Pariser Damen der Belgischen Legion überschickt worden.

Brüssel, vom 12. November.

Von dem Zustand im Lande läßt sich unter anderm aus folgender Stelle einer Proclamation des Statthalters von Süd-Brabant, Hrn. van Meenen, urtheilen: „Ich fordere alle guten Bürger und Freunde der Ordnung auf, sich zu vereinigen, und mit gesammten Kräften die Räuber zu bekämpfen, die, von Fremden besoldet, uns aufs neue der Unruhe und dem Elende preisgeben wollen.“

Brüssel, vom 13. November.

In Antwerpen glaubt man, daß der Befehl zur Räumung der Citadelle bereits angekommen sei, und daß General Chasse dieselbe bis zum 25. d. M. verlassen haben werde.

Seit mehreren Tagen, sagt ein hiesiges Blatt, sei die Instruction in dem Prozesse gegen Don Juan van Halen bereits beendet, ohne daß man einen Gegenstand der Anklage habe auffinden können, und sei daher zu erwarten, daß man ihn nächstens in Freiheit setzen werde.

Antwerpen, vom 12. November.

Durch Verrätherei der Einwohner Venloos ist gestern auch diese in der Provinz Limburg besetzte kleine Festung in die Hände der Belgischen Insurgenten gefallen. General Daine war an der Spitze von ungefähr 1000 Mann vorgestern Mittags um 1 Uhr vor der Festung erschienen. Gleichzeitig mit einem Angriffe desselben fand ein Aufstand der Einwohner Statt, und da die ganze holländische Besatzung nur etwas über 300 Mann betragen haben soll, wobei sich fast gar keine Artilleristen befunden haben, so daß mehrere Zoll-Beamten deren Functionen verrichteten, so war es den Belgiern ein Leichtes, sich gestern Vormittags um 10½ Uhr in Besitz der Festung zu bringen. Es ist noch nicht genau be-

kannt, ob eine Capitulation und welche stattgefunden hat; nur so viel ist gewiß, daß der Commandant von Venloo, General-Major Scheypers, mit einem Hauptmann und einem Theil der Soldaten zu Gefangenen gemacht worden sind. Die übrigen Officiere und ein Theil der Mannschaften retteten sich durch die Flucht über die nahe Gränze, wo sie jedoch von der jenseitigen Behörde in Empfang genommen wurden und sich jetzt unter Esorte auf dem Wege hierher befinden.

Rotterdam, vom 9. November.

Ein Courier von Haag kommt in diesem Augenblick hier an, der die wichtige Nachricht bringt, daß der König die ganze Küste von Westindien sowohl, als die Häfen von Antwerpen und Gent so lange in Blokade-Zustand erklärt hat, als die bescheidenden Anruhen fort-dauern. Jedes Schiff, welches vor der Schelde an-kommt, soll abgewiesen, ihm aber erlaubt werden, in einem Holländischen Hafen einzulaufen, oder sich eine andre Bestimmung zu wählen. Wenn ein Schiff, nach-dem es die gebührige Warnung erhalten, sich dieser nicht fägt, so soll es genommen und als gefesselte Prise er-klärt werden. — Wenn den Post-Paketen von England auch der Eingang verboten wird, so fällt die Correpon-denz über Ostende gänzlich weg.

Aus den Matinees, vom 14. November.

Die Stadträthe von Hanau haben folgende Bekannt-machung erlassen: „Am den Zweck vollständig zu er-reichen, den Sr. K. M. der Kurfürst durch die unter dem 22. v. M. ausgesprochene Amnestie huldvoll beab-sichtigt haben, benachrichtigen wir hierdurch das Publi-kum hiervon, daß der Criminelkurfürstl. Obergerechts hieselbst, in Folge jenes Amnestiegesetzes, die Un-tersuchung, wegen Zerstörung der Eicentämter und des Stempeldepots, durch Urtheil vom 31. v. M. niederge-schlagen hat.“

Paris, vom 7. November.

Dem Messager des Chambres zufolge, werden die angeklagten Minister am hellen Tage unter Bedeckung der National-Garde nach dem Palazzo Luxemburg ge-bracht werden, um der Pariser Bevölkerung zu zeigen, man hege das Vertrauen zu ihr, sie sei zu einem Acte der Barbarei unfähig und werde die Gerechtigkeit zu ehren wissen.

Dasselbe Blatt mißbilligt den Plan mehrerer Belgier, das Denkmal von Waterloo zu zerstören. Wir glauben, sagt dasselbe, daß die Zerstörung eines Denkmals stets ein Act des Vandalismus ist, und daß ohnehin seit der Erfindung der Buchdruckerkunst die Vernichtung eines Steinbauwerks ein Ereigniß weder aus dem Gedächtniß der Menschen noch aus dem Buche der Geschichte zu verwischen vermag.

Paris, vom 9. November.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde über den Vorschlag des Hrn. Davouz wegen Er-leichterung der Zeitungen und Zeitschriften ziemlich leb-haft debattirt. Die Anträge wegen Aufhebung der Cautionen und Stempelgebühren wurden verworfen; namentlich sprach der nunmehrige Eminentier Suisot gegen dieselben. Der Präsident des Conseils, Hr. Laf-sitte, erklärte, es sei die einmüthige Absicht des Mi-nisteriums, in diesem Augenblicke, wo jeder Gewer-zweig leide, müßten jene Abgaben beibehalten und eine bessere Zeit zur Reduction derselben abgewartet werden.

Paris, vom 10. November.

Der Courier fr. erzählt als ein in manchen Salons umlaufendes Gerücht, daß der Pairshof wolle sich in dem Prozesse gegen die Eminentier für incompetent erklären, weil das Verbrechen des Hochverraths nicht bestimmt definiert sei.

Paris, vom 11. November.

Der Oberbefehlshaber der Armee in Algier hat am 22. v. M. folgenden Tagesbefehl erlassen: „Es gereicht dem Oberbefehlshaber zu großer Genugthuung, der Armee das Resultat der in Algier über die angebliche Plünderung des Schazes der Cassaubah eingeleiteten Untersuchung mitzutheilen. Die ausdrückliche Erklärung der Commission geht dahin, daß vom Schaze der Cas-saubah nichts entwendet worden, und daß derselbe viel-mehr ganz in den Schaz von Frankreich geschlossen ist. Die Commission hat ausföndig gemacht, daß in der Cassaubah einige vom Dey und seinen Hausbeamten zu-rückgelassene Effecten und Kostbarkeiten, von denen ein Theil schon von Mauren und Juden geraubt worden war, genommen worden sind. Dies ist allerdings be-trübend; aber tröstend ist es zugleich für den Oberbe-fehlshaber, die Gewißheit erlangt zu haben, daß Sol-daten, Untersofficiere und Officiere, von den Tuppen sowohl als vom Stabe, dem Zahlmeister Kostbarkeiten übergeben haben, die mitten unter verworren durch ein-ander liegenden Kleidungsstücken und Mobilien gefun-den worden waren. Auch sind in einigen Privathäusern von ehelosen Menschen, deren einige sich immer bei den Armeen einschleichen, Unordnungen begangen worden. Im Allgemeinen hat die Armee sich keinen Vorwurf zu machen; diese Versicherung giebt der Oberbefehlshaber ihr und dem Vaterlande mit Freuden. Diejenigen, welche sich durch Privatvergehen besleckt haben, über-lassen wir den Gewissensbissen, welche sie verfolgen und unaufhörlich verfolgen werden, so wie der nicht minder qualenden Furcht, früher oder später für die Urheber strafbarer Handlungen erkannt zu werden, die zu der Vermuthung Anlaß gegeben haben, der Staatschaz sei durch die Armee geplündert worden. Im Namen des Oberbefehlshabers, der General-Lieutenant und Chef des Generalstabes, Delort.“

Paris, vom 13. November.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 11. d., erfolgte zuvörderst die Aufnahme und Vereidigung meh-rerer neu gewählter Deputirten. An der Tages-Ord-nung war demnächst die Wahl des Präsidenten und eines ersten Vice-Präsidenten, statt der Herren Laffitte und Dupin d. Aelt. Der Namens-Aufruf ergab 271 anwesende Deputirte (absolute Majorität 136). Hier-von erhielt Hr. Casimir Perier die meisten Stimmen, nämlich 180, und wurde sonach zum Präsidenten der Kammer ausgerufen; ihm zunächst kam Hr. Girod mit 60 Stimmen. Bei dem zweiten Namens-Aufrufe wa-ren nur noch 244 Deputirte zugegen (absolute Majori-tät 123). Hiervon wurden Hrn. Dupin d. Aelt. 182 und Hrn. Girod 34 Stimmen zu Theil. Hr. Dupin d. Aelt. ist sonach als erster Vice-Präsident wieder ge-wählt worden. — Hierauf begannen die Beratungen über den Befehl-Entwurf wegen der National-Beloh-nungen, die den in der letzten Revolution Verwunde-ten, so wie den Familien der Gefallenen, bewilligt wer-den sollen, und worüber Herr Keratry in der Sitzung vom 6. den Commissions-Bericht abgestattet hatte.

In Havre ist am 8. d. M. ein Schiff eingelaufen, das unterwegs bei der Insel Terceira angelegt hat. Der Anblick der dreifarbigten Flagge hatte dort großen Jubel erregt. Es wurden Freudenfeuer angezündet, und Abends war die Stadt Angra erleuchtet. Die fruchtbare Insel wird in diesem Jahre hundert Ladungen Getreide ausführen; die Weinernte hat 10000 Pipen eingetragen. In allen Bedürfnissen war Ueberfluß und die aus 5000 Mann bestehende Garnison vom besten Geiste besetzt. Die Blokadeschiffe Don Miguels wagten es kaum, sich im Angesichte der Batterien zu zeigen.

Briefen aus Algier vom 30. Oct. zufolge, ist am 24. dafelbst ein Türkischer Dolmetscher verhaftet worden, der einen geheimen Briefwechsel mit dem gewissen Bey unterhielt und ihn von allen dortigen Ereignissen unterrichtete. Das am 23. Oct. dort angekommenne Dampfschiff „Spbing“ hat den Befehl überbracht, die Rücksendung von Truppen nach Frankreich einzustellen. Mit der Brigg „Zebrä“ waren in Algier drei außerordentliche Befandten des Bey von Tunis angekommen, um den General Clausel in seinem Namen zu bewillkommen und ihm kostbare Geschenke zu überreichen; sie befinden sich jetzt in Quarantäne; zwei Stabs-Officiere sind bestimmt, sie zu empfangen. Die Lage der Expedition-Armee ist noch immer dieselbe; in Algier ist sie sicher, aber außerhalb der Stadt wird sie noch stets von den Beduinen bedroht. Ununterbrochen werden militärische Streifzüge unternommen, welche die Beduinen in Furcht erhalten.“

London, vom 9. November.

Der König besuchte heute das lang vorbereitete Fest der Stadt London nicht, wir haben nicht einmal den gewöhnlichen Aufzug des Lord-Mayors, kein Diner und die Millionen Lampen und Transparente, welche an öffentlichen und Privatgebäuden zubereitet waren, bleiben im Dunkeln. Das in unseren Tagesblättern enthaltene Schreiben Sir Robert Peels an den Lord-Mayor machte am Sonntag Abend der Stadt den Entschluß der Regierung und den menschenfreundlichen Grund bekannt, welcher denselben veranlaßt hat, und die Rede des Herzogs von Wellington im Oberhause, so wie die des Hrn. Peel im Unterhause, enthalten die Gründe, welche zu jenen menschenfreundlichen Besorgnissen Anlaß gegeben. Man ersieht daraus, daß die Minister, in Folge ihrer eigenen Unbeliebtheit, stürmische Auferitte befürchteten, welche es hätten nöthig machen können, die Truppen gegen das Volk zu schicken. Es haben sich jedoch sowohl im Parlamente, als außer demselben nur wenig Stimmen gefunden, die den Schritt der Regierung weise nannten; sondern man hegt von Seiten der Stadtbearbeiter sowohl, als der Bürger, den festen Glauben, daß in der That keine so große Gefahr vorhanden, daß vielmehr die Gutgesinnten ohne alle Militairhülfe im Stande gewesen sein würden, die wenigen Uebelgesinnten in Ordnung zu halten. Auf jeden Fall, meint man, würde es räthlicher gewesen seyn, die Stärke jener Uebelgesinnten auf einmal zu erforschen, als diesen nothwendigen Schritt, ohne welchen der König sich doch nie wieder öffentlich sehen lassen dürfte, zu verzögern. Denn (sagt man) die Uebel, die aus der Entscheidung der Minister entspringen, sind gewiß; was man befürchtete, war äußerst zweifelhaft. Offenbare Uebel sind — ohne der getäuschten Erwartungen, der vergablichen Unbesehrtheit, und des Verlustes des sicher erwarteten Geldgewinns vieler Gewerbetreibenden zu gedenken — die Kränkung des Monarchen, die

Verminderung des Zutrauens in seine Minister, der durch das Fallen der Staatspapiere verursachte Verlust, die Erschütterung des Zutrauens in der Handelswelt, besonders aber die dem Pöbel eingeräumte Wichtigkeit. Die Fonds, welche gestern um 3 pCt. fielen, sind jedoch wieder um beinahe eben so viel gestiegen, und in dem Maße, wie man anfängt zu glauben, daß die Regierung sich habe täuschen lassen, kehrt auch Ruhe und Vertrauen zurück. Gestern Abend fand in der sogenannten Rotunda, wo seit Kurzem alle Uebelgesinnten ihre Versammlungen gehalten, unter der Leitung Hunts eine Zusammenkunft der Reformatoren Statt, von wo aus zwei bis dreitausend Menschen sich nach den Wohnungen der Minister hinbegaben und laute Drohungen gegen dieselben ausstießen. Sie wurden jedoch von den Polizeibehörden gegen 3 Uhr des Morgens ohne weiteren Schaden zerstreut, nachdem einige ihrer Rädelsführer nebst einer dreifarbigten Fahne aufgegriffen worden. Die Polizei-Behörden haben zwar für diesen Abend gegen jede Art von Zusammenrottung warnen lassen, aber es ist dennoch eine ähnliche Versammlung in der Rotunda angekündigt, die man indeß gewiß zu verhindern suchen wird. Dagegen haben auch heute mehrere loyale Versammlungen stattgefunden, in welchen man den König der vollkommensten Ergebenheit versichert und sich erboten hat, daß, wenn er einen anderen Tag für seinen Besuch bestimmen wolle, man eine Ehrenwache von freiwilligen Bürgern stellen werde, die ihn begleiten solle. Diese loyalen Versammlungen gelten jedoch nur dem Monarchen; der Herzog wünscht Alles von der Regierung entfernt. An den Straßenecken befand sich heute auch ein gedruckter Anschlagzettel, worin Jedermann aufgefordert wird, den König um dessen Entlassung zu bitten. Unzählige haben diesen Zettel gelesen, und man hat nicht bemerkt, daß auch nur eine Hand den Versuch gemacht hätte ihn herunter zu reißen.

London, vom 12. November.

Der Herzog von Braunschweig ist mit Zurücklassung seines Gefolges und nur von einem Adjutanten begleitet, am 9. Morgens früh um 4 Uhr von London nach Dover abgereist, wo er sich nach Calais einschiffen wird. Se. Durchlaucht haben sich schriftlich bei Sr. Majestät verabschiedet. Ob und wann der Herzog wieder zurückkehren wird, ist nicht bekannt. Der Herzog soll die Absicht haben, durch Frankreich nach dem südlichen Deutschland zu reisen.

Die letzten Berichte aus verschiedenen Gegenden der Grafschaft Sussex stellen den dasigen Zustand als sehr aufgeregt dar. Die Feuersbrünste nehmen auf eine fürchterliche Weise überhand; bis in die Umgegend von Brighton werden den Pächtern Brandbriefe zugeschickt; in einem derselben lag ein in Blut getauchter Lappen. In einem Dorfe hatten die angesehnen Einwohner mehr als 100 unzufriedene Tagelöhner zusammenberufen und befragt was sie eigentlich wollten. Die Antwort war: „höheren Arbeitslohn.“ Als man ihnen hierauf erwidert hatte, daß sie selbst sehr wohl wüßten, wie es den Pächtern bei dem hohen Tagern und niedrigen Getreidpreisen nicht möglich sei, ihrem Wunsch zu erfüllen, riefen sie aus, daß in solchem Falle, die großen Herren es thun müßten, und drohten mit gewaltsamen Maßregeln, wenn nicht geschähe, was sie verlangten. Die Bewohner des Dorfes, in welchem diese Besprechung stattfand, wurden bisher immer zu den ruhigsten gezählt, und Niemand ahnte dort die mindeste Unzu-

friedlichkeit. Wie man sich erzählt (meldet der Courier), blieben vor einigen Tagen zwei wohlgekleidete in einer Kutsche fahrende Herren auf der Landstraße einen Knaben an und fragten ihn, wer sein Herr sei; als der Knabe den Namen nannte, riefen sie ihm zu, er möge seinem Herrn sagen, daß er sich in Acht nehme; am Abend desselben Tages standen zwei seiner Schwestern und mehrere andere Gebäude in Flammen. — Alle Nachrichten, die aus den achtbarsten Quellen hier eingehen, lassen es außer allem Zweifel, daß die Feuersbrünste in Kent und Suffex durchaus in keiner Verbindung mit dem Zerstreuen von Maschinen stehen und nicht das Werk von Landleuten, sondern von Emisarien ruchloser Menschen sind, denen es darum zu thun ist, Unordnung und Besorgnisse zu erregen.

Im heutigen Blatte des Courier liest man auch Folgendes: „Wir sind im Stande, aus authentischer, wenn schon nicht officieller Quelle zu versichern, daß Hr. van de Weyer, Mitglied der provisorischen Regierung zu Brüssel, der vor einigen Tagen hier angekommen, eine sehr befriedigende Unterredung mit dem Herzog von Wellington gehabt hat. Am verwichenen Dienstag erhielt der genannte Herr eine Mittheilung von Seiner Gnaden, in deren Folge er dem Herzog am Mittwoch aufwartete, wobei dieser ihm auf Französisch auf sein Ehrenwort erklärte, daß es in keinem Falle die Absicht sei, sich in die Belgische Regierung zu mischen; daß die Conferenzen lediglich den Zweck hätten, dem Blutvergießen Einhalt zu thun, und daß er hoffe, die Belgier würden ihre Regierung in einer Weise einrichten, die keine fernern Streitigkeiten in Europa herbeiführe.“

Smyna, vom 17. October.

Im hiesigen Courier heißt es: „Briefe aus Europa, die aus hoher Quelle kommen, melden, daß man sich aufs neue mit den Angelegenheiten Griechenlands beschäftigt. Die Cabinette von Frankreich und England scheinen entschlossen zu sein, dem provisorischen Zustande, zu dem dieses Land seit sehr langer Zeit verurtheilt ist, und der nothwendigerweise alles Bestimmte und Dauernde in diesem neuen Staate verhindern mußte, ein Ende zu machen. Die Ereignisse in Frankreich mußten natürlich die ganze Aufmerksamkeit Europa's auf sich ziehen; jetzt aber, wo diese Ereignisse einen regelmäßigen und entschiedenen Gang genommen haben, wo der Thron eben so schnell und wunderbar wieder aufgerichtet ward, als man ihn umgehört hatte, ist es gerecht, ist es nützlich, wieder an Griechenland zu denken und seine Eristenz wie seine Freiheit zu begründen. Jedenfalls aber müssen die Griechen diese Bewegung unterstützen, sie müssen die Cabinette durch Adressen ersuchen, sie in die Reihe der Nationen aufzunehmen.“

Vermischte Nachrichten.

Am 15. März d. J. zeigte sich ein neuer Vulkan im Meere unfern Island gegen Westen. Man nahm davon nur den Rauch wahr, da man kein Fahrzeug hatte, um sich in die Nähe zu begeben. In der letztern Hälfte des Mai hatte der Rauch aufgehört; man fürchtet jetzt aber, der Vulkan möchte eine unterseeische Insel gebildet haben, welche der Schifffahrt gefährlich sein könnte; auch betrachtet man ihn als Vorläufer eines Ausbruchs der Isländischen Vulkane, wie denn in einem gleichen Falle auf eine ähnliche Erscheinung eine furchtbare Explosion des Stafta falls-Isfels erfolgte.

K u n s t a c h r i c h t.

Es steht den Kunstfreunden Stettins ein abermaliger feltener Genuß bevor. Der uns aus Zeitungen und Tagesblättern hinlänglich als berühmte Jongleur und Ballnist, Herr de Bouche, wird das Publikum bei seiner Durchreise mit einigen Vorstellungen erfreuen. — Nach Verdienst kann man nicht mit dem todten Buchstaben das seltene Talent dieses Künstlers schildern, — kurz Jeder wird seine Vorstellung auf das höchste befriedigt verlassen und möge diesem überall geehrtten Künstler ein recht zahlreicher Besuch als allgemeiner Dank lohnen!

B e k a n n t m a c h u n g,

die Einholung der Zins-Coupons zu den Staats-Schuldscheinen für die VI. Serie betreffend.

Die gewöhnlichen Dienst-Obliegenheiten der unterzeichneten Kasse machen es nothwendig, daß dem uns von der Königl. Regierung aufgetragenen Geschäft, die Einholung der Zins-Coupons für die im hiesigen Orte wohnenden Inhaber von Staats-Schuldscheinen zu bewirken, diejenigen Tage gewidmet werden, welche den vermehrten Kassen-Verkehr zulassen und wodurch der mindeste Nachtheil für unsere übrigen Dienst-Geschäfte zu besorgen ist. Mit Bezug auf die im nächsten Amtsblatt zu erwartende Verfügung der Königl. Regierung ersuchen wir demnach die hiesigen Einwohner, welche Staats-Schuldscheine zu obigen Zweck bei uns einzureichen haben, solches mittelst der vorgeschriebenen Nachweisungen und zwar im November vom 19ten bis incl. 30ten, im December vom 20ten bis incl. 31ten, im Januar vom 19ten bis incl. 31ten, zu bewirken. Stettin, den 10ten November 1830. Königl. Regierungs-Haupt-Kasse.

Literarische Anzeige.

Für
den Bürger und Handwerksmann
auch
für Lehrer an Bürgerschulen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Baumgarten, F. C. F., kleiner Briefsteller für Bürgerschulen, nebst einer kurzen Anweisung zur Orthographie, zum richtigen Gebrauche des Genitiv's, Dativ's und Accusativ's, zum Briefschreiben selbst, und einem kleinen Fremdwörterbuche. Dritte sehr vermehrte Auflage. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 10 Sgr.

Wenn der Herr Verfasser bei Ausarbeitung des so eben in einer Sechsten Aufl. (8. 10 Sgr.) erschienenen „kleinen Briefstellers für Landschulen“ Dorfkinde und Dorfbewohner und die bei ihnen möglichen Veranlassungen zu Briefen und andern schriftlichen Aufsätzen vor Augen hatte, so hat er hingegen in dem oben angezeigten Buche auf seine Bestimmung für Bürgerschulen Rücksicht genommen und Briefe, so wie andere schriftliche Aufsätze, gebracht, zu denen der Bürger, besonders aber der Handwerker, sich veranlassen sehen kann. Durch die dem Buche zugegebene Anweisung zur Orthographie, zum richtigen

Gebrauche des Genitiv's, Dativ's und Accusativ's, ober des Mir und Mich, Sie und Ihnen ic., zum Brieffschreiben selbst, und ein Verzeichniß der in unsrer Sprache aufgenommenen fremden Wörter, ist demselben eine so vielseitige Nützlichkeit und Brauchbarkeit gegeben, daß ihm auch für obige seit Kurzem erschienene 3te Auflage recht viele Käufer gewiß sind, für so wenige Groschen wird hier ein Buch gegeben, welches Bürgersteute aller Art in so manchen Verlegenheiten Zeit ihres Lebens mit Nutzen zu nehmen werden.

Beide hier angezeigte Brieffsteller sind sofort zu bekommen bei F. H. Morin in Stettin (Mönchensstraße 464).

Todesfälle.

Am Donnerstag den 18ten d. M., Mittags 1 Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Leben, an den Folgen gänzlicher Entkräftung, meine liebe Frau, Dorothea Charlotte geborne Höppen, in einem Alter von 71 Jahren, welches ich Freunden und Verwandten, die Condolenz verbitte, ergebenst anzeige. Stettin, den 18. November 1830. Ludwig Jaunz.

Gestern Mittag um 12½ Uhr verschied, nach einem schmerzvollen Krankenlager, mein geliebter Gatte, der Casino-Defonom Ernst Mahler, in einem Alter von 45 Jahren. Tief gebeugt blicke ich jetzt mit sieben unmündigen Kindern zu dem Allvater empor, der sich ja der Wittwen und Waisen so gern annimmt. Er wird auch uns nicht dem Kummer unterliegen lassen! — Diese Anzeige unsern geehrten Söhnen und Freunden, mit der ergebensten Bitte um stille Theilnahme.

Die hinterbliebene Wittwe.
Friederike Mahler geb. Kärel.

Anzeigen.

Harlemmer Hyacinthen, Tazetten, Jonquillen, Ranunkeln, Anemonen und Tulpen, sind bis zum 1sten December annoch billig zu haben, große Domstraße No. 671.

Regenschirme

in Seide und Baumwolle empfehle ich.
Heinrich Schulze, Grapengießerstraße Nr. 169.

Italienische Bürsten,

welche die Damen-Tuchmäntel besonders conserviren, erhielt und empfehle ich.

Heinrich Schulze, Grapengießerstraße Nr. 169.

Indem wir den Empfang der neuesten Stiekmuster ergebenst anzeigen, bemerken wir gleichzeitig, daß wir den Preis der Cachemir-Wolle ermäßigt haben, und verkaufen die Dock in den gewöhnlichen Farben zu 1 Sgr.

F. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße Nr. 625.

Seidene und baumwollene Regenschirme zu äußerst billig Preisen; so wie eine neue Art Sammetgürtel, offerirt ergebenst

F. Auerbach & Comp.,
oben der Schuhstraße Nr. 625.

Die Eröffnung meines Material-Waaren-Geschäftes, Fuhr- und Pelzerstraße-Ecke No. 651, zeige ich hiermit ergebenst an. Durch prompte, reelle und freundliche Bedienung, tadelfreie Waare und billige Preise, werde ich gewiß jeden meiner geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen suchen und bitte ich deshalb um recht zahlreichen Zuspruch. Stettin, den 15ten November 1830. Ernst Dulig.

Simon Wald & Comp.,

Reißschlaggerstraße Nr. 133.

empfehlen von ihren neuen Messwaaren als ganz was vorzüglich Billiges: ein Sortiment moderner Kleider-Cattune zu 4 und 5 Sgr.; schwarze und couleurte Merinos von 4½ und 5 Sgr.; ¾ breite Gingshams von 4½ und 5 Sgr. an; so wie eine große Auswahl ganz neuer Pustücher zu auffallend billigen Preisen. Da sie noch hinzufügen, daß die Cattune bei den so billigen Preisen auch acht sind, so dürfen sie einem geneigten recht zahlreichen Zuspruch entgegensehen.

Indem ich einem hochachtbaren Publico ergebenst anzeige, daß ich meine Messwaaren bereits erhalten, und durch äußerst vorteilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt bin, alle in dieses Fach einschlagende Artikel auf das billigste zu liefern, bemerke ich zugleich, daß ich auch sehr viele schöne, zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Artikel mitgebracht habe, und darf mir schmeicheln, daß keiner meiner geehrten Abnehmer meinen Laden unbefriedigt verlassen wird; indem ich, wie bisher, bemüht seyn werde, durch gute Waare und reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu verdienen.

J. W. Auerbach, Reißschlaggerstraße Nr. 132,
im Hause des Friseur Hrn. Link.

Eine sehr große Auswahl der neuesten Stiekmuster empfiehlt

J. W. Auerbach, Reißschlaggerstraße
Nr. 132, im Hause des Friseur Hrn. Link.

Durch bedeutende Einkäufe in verwidenerer Frankfurter Messe ist unser Lager wieder aufs Vollständigste assortirt und empfehlen wir besonders volle ¾ br. Gros de Naples, bester Qualität und in allen Modifarben à 16 Sgr., so wie ¾ br. à 14 u. 15 Sgr., volle ¾ br. feine Tibet-Merinos à 11 Sgr., eben so wie ¾ br. à 1 Rthl. 5 Sgr. in allen Farben; auch haben wir von unsern anerkannt guten Lebantinen, auf beiden Seiten blau, à 16½ Sgr., wieder erhalten.

S. Imberg & Comp., am Kohlmarkt 429.

¾ br. Futtermousselin à 2½ Sgr., ¾ br. guten Paravent à 4½ Sgr., weiße Futterleinen à 4 Sgr. und feine weiße Nestor-Leinen à 5 Sgr. bei

S. Imberg & Comp.

So eben empfangen wir eine directe Sendung guter Schlafpelze, vollkommen weit und solide gearbeitet, von 2 Rthl. 20 Sgr. an. Auch ist unser Lager gut assortirt und gestrepter Schlafbrüde wieder bestens assortirt.

Dobrin & Comp.,
Reißschlagger u. Grapengießerstraße-Ecke Nr. 123.

Feine Papparbetten

werden angefertigt, und sind vorrätzig bei
Müller, Grapengießerstraße No. 418,
im Hause des Bohrschmids Hrn. Schmidt.

Conto; Bücher ic., lin. und unlinirt, empfiehlt
C. B. Kruse.

L. Kriegsmann, Opticus aus Baiern,
empfehle sich bei seiner Durchreise mit einem
vollständigen selbstverfertigten optischen Waaren-
lager, besonders Conservationsbrillen für alte
und junge Personen, mit periscopisch und cy-
lindrisch geschliffenen Augengläsern, mit ver-
goldeter, silberner und schmelzdrötenen Einfas-
sung, vergoldeten, silbernen und schmelzdrötenen
Lorgnetten, achromatischen Telescopen, mit und
ohne Stativ, wie auch Spiegel, Telescopen,
astronomischen und terrestrischen Fernröhren
von verschiedenen Größen, so wie auch Stock-
Perspectiven; einfachen und zusammengesetz-
ten Mikroskopen, allen Arten Theater-Perspec-
tiven; große Hohl- und Brand-Spiegel von
2 Fuß im Durchmesser, alle Sorten Lupen, so
wie auch Gläser für kurzsichtige Personen, die
nur Tag und Nacht unterscheiden können; Ca-
mera lucida, Camera obscura, Laterna ma-
gica, Prospect-Maschinen, Conis und Pris-
mata, achromatische Schiefgläser aller Arten,
Reißzeuge, so wie auch Thermometer u. s. w.
Auch nehme ich Reparaturen von optischen In-
strumenten an. Alle an Augenschwäche jeder
Art Leidende, die das wohlthätige Gehlicht zu
erhalten wünschen, sind ergebenst eingeladen.
Wie oft werden Augengläser, Bedürftige von
Nichtfachverständigen zur Wahl solcher für ihre
Augen zu scharf oder zu schwach wirkenden und
zum Theil aus schlechten Gläsern bestehenden
Brillen und Lorgnetten verleitet, wodurch zu-
legt eine Abgestumpfteit der Sehorgane, oder
wohl sogar der Verlust des Gesichts erfolgt.
Durch die fortwährende Thätigkeit in der opti-
schen Deutlichkeit und mehrjährige praktische Ver-
suche mit Personen, die an solchen Augenfeh-
lern litten, und welche nur allein durch künst-
liche Hülfsmittel zu verbessern waren, bin ich
in den Stand gesetzt, jeden Hülfesuchenden
dieser Art, nach vorhergegangener Unter-
suchung seines Augenfehlers und der noch vor-
handenen Sehkraft, mit dem Zustande seiner
Augen genau angemessenen Augengläsern auf
das Beste zu befriedigen. Daß ich nicht mehr
verspreche, als ich leisten kann, davon wollen
sich die hiesigen Herren Aerzte gütigst über-
zeugen. Ich bin jederzeit bereit, mich einer
Untersuchung und Prüfung meiner Instrumente
und Kenntnisse einem Jeden, dem es beliebt,
eine solche mit mir anzustellen, zu unterwer-
fen. Gleichzeitig nehme ich mir noch besonders
die Ehre, jeden Kenner meiner Kunst ergebenst
zu ersuchen, mich in meinem Lokale mit ihrem
Besuch zu beehren, indem ich mir im Voraus
mit der angenehmen Erwartung schmeicheln

darf, daß Niemand unbefriedigt dasselbe ver-
lassen wird. Auf Verlangen erbiere ich mich
jedoch, in die Wohnungen zu kommen. Mein
Logis ist im Englischen Hause, Breite Straße
Nr. 371. Der Aufenthalt dauert 14 Tage.
E m f o h l e n d u r c h
Dr. Sprengel, Professor der Medicin und
Vorans, Ritter ic., in Halle.
Lampadius, K. S. Bergcommissionsrath
und Professor in Freiberg.
Dr. Fischer, Reg. Med., Rath in Erfurt.
Dr. Gessner, K. Baier. Kreismedizinalrath
in Ansbach.
Dr. Kraus, K. Baier. Kreismedizinalrath
in Ansbach.
Dr. Ortley, Fürstl. Schwarzb. Sondersh.
Hofrath in Arnstadt.
Dr. Schneider, K. B. Landgerichts-Physikus
in Hof.
S. W. Büniger, Wund- und Augenarzt in
Dresden.

Eine Erzieherin, welche die französische und deut-
sche Sprache richtig spricht und lehrt, auch musikalisch
ist, im Rechnen etwas, in allen feinen weiblichen
Arbeiten aber vollkommenen Unterricht geben kann,
wird gesucht und ist das Nähere bei mir zu erfah-
ren.
F. W. P f a r r.

Jemanden, der Rechnen und Schreiben, auch gute
Zeugnisse beibringen kann, weist auf 2 bis 3 Mo-
nate, für ein mäßiges Salair Beschäftigung nach
E. D. Nouvel (Breitestraße 365).

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung unseres Bedarfs von Papier,
Oblaten, Siegelack, Federpfeifen, Dinte, Hefnadeln,
Heftzwirn, Bindfäden, Wachsteinen, Pachtleinwand,
Blei- und Rothstiften, Talglächten, raffinirtem Küß-
öhl und Dochten für das künftige Jahr den Mindest-
fordernden überlassen werden. Zur Abgabe der Ge-
bote und Vorlegung der Proben des zu liefernden
Papiers, Siegelacks und der Federpfeifen ist ein Ter-
min auf den 9ten December, Vormittags um 9 Uhr,
vor dem Kanzlei-Director Sander im Expeditions-
Zimmer des Stadtgerichts angesetzt worden, in wel-
chem die Lieferungsbedingungen bekannt gemacht
werden sollen, vorher aber auch bei dem Commissa-
rius zu erfragen sind. Stettin, den 25ten October
1830.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Stechbriefe.

Aus Graudenz ist der nachstehend bezeichnete Für-
bergfelle, Christian Powiersky, auch Konrad und
Weiß genannt, welcher wegen wiederholtem Dieb-
stahl und Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit, in
dem Gefängnis der Straf-Anstalt zu Graudenz im
Verhaft gewesen, mittelst gewaltsamen Durchbruchs
am 27ten October cr. entsprungen. Sämmtliche
Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf
denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu
verhaften und an die unterzeichnete Direction unter

sicherem Geleite nach Graudenz abliefern zu lassen. Graudenz, den 27. October 1830.

Die Direction der Zwangs-Anstalten.

Bekleidung: Neue graue Tuchjacke, Hemde, alte graue Tuchhosen, grün leinenes Halstuch, graue tuchene Kappe.

Besondere Umstände: Mit dem Institutzzeichen Z. A. versehen.

Signalement: Geburtsort Osterode. Vaterland Ostpreußen. Religion evangelisch. Gewerbe Färbergeselle. Alter 34 Jahr. Größe 5 Fuß 10 Zoll. Haare und Augenbraunen dunkelblond. Stirn rund. Augen grau. Nase gewöhnlich. Kinn breit. Mund gewöhnlich. Gesichtsfarbe bleich. Gesichtsbildung breit. Statur groß und stark. Sprache deutsch und polnisch.

Besondere Kennzeichen: Am linken Fuß drei Narben und an guter Haltung des Körpers kenntlich.

Aus der hiesigen Stadt ist der nachstehend bezeichnete Matrose, Friedrich Daniel Christoph Warow, welcher wegen Diebstahl in Verhaft gewesen, aus dem Gefängnis am 28. Oct. c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Veretungsfalle zu verhaften und an den unterzeichneten Magistrat abliefern zu lassen. Zanow, den 28sten October 1830.

Der Magistrat.

Bekleidung: Alte braune Tuchjacke. 1 Hemde. Alte blaue Tuchhosen. Ein baumwollenes Halstuch mit weißen Streifen. Filzhut.

Besondere Kennzeichen: Derselbe war beim Entspringen am rechten Arm und Fuß geschlossen.

Signalement: Geburtsort Barth in Pommern. Gewöhnlicher Aufenthalt vagabondirend. Religion evangelisch. Alter 22 Jahr. Gewerbe Matrose. Größe 5 Fuß 4 Zoll. Haare dunkelblond. Stirn frei rund. Augenbraunen schwarz. Augen blau/grau. Nase kurz, dick. Mund mittel. Zähne gut. Bart klein. Kinn rund. Gesichtsfarbe gesund. Gesichtsbildung oval. Sprache deutsch, etwas englisch.

Aus der hiesigen Landarmen-Anstalt ist der nachstehend bezeichnete Bursche, Heinrich Erdmann, welcher wegen Herumtreibens dezinirt gewesen, am 9ten November c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Veretungsfalle zu verhaften, und an die Landarmen-Anstalt nach Ueckermünde abliefern zu lassen. Ueckermünde, den 9ten Nov. 1830.

Die Direktion der Landarmen-Anstalt.

Bekleidung: Gestreifte warpne Jacke. Blau leinene Weste. Grau leinene Hosen. Holzpantoffeln. Mütze.

Signalement: Geburtsort Moderow im Saagiger Kreise. Vaterland Pommern. Gewöhnlicher Aufenthalt vagierend. Religion noch nicht confirmirt. Alter 13½ Jahr. Größe unter 5 Fuß. Haare und Augenbraunen braun. Stirn bedeckt. Augen braun. Nase dick. Mund groß, aufgeworfne Lippen. Zähne fehlen unten einige. Kinn rund. Gesichtsfarbe gesund. Gesichtsbildung oval. Statur klein und behende.

Aus der hiesigen Landarmen-Anstalt ist der nachstehend bezeichnete Pantoffelmacher-Lehrling, Carl

Friedrich Wilhelm Ladenthin, welcher wegen Herumtreibens dezinirt gewesen, am 9ten Nov. c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Veretungsfalle zu verhaften und an die Landarmen-Anstalt nach Ueckermünde abliefern zu lassen. Ueckermünde, den 9ten November 1830.

Königl. Direction der Landarmen-Anstalt.

Bekleidung: Grau tuchene Jacke. Grau leinene Hosen. Holzpantoffeln. Graue Tuchmütze.

Signalement: Geburtsort Stargard in Pommern. Gewöhnlicher Aufenthalt Stargard. Religion evangelisch. Alter 18 Jahr. Gewerbe Pantoffelmacher-Lehrling. Größe 5 Fuß. Haare und Augenbraunen schwarzbraun. Augen grau. Nase und Mund gewöhnlich. Zähne gut. Kinn spitz. Gesichtsfarbe blaß. Gesichtsbildung länglich. Statur behende.

P u b l i k a n d u m.

Es soll das, im Domainen-Amt Neustettin belegen, dem Fiscus zugehörige Vorwerk Eichen, mit den dazu belegenen Ländereien, bestehend aus:

154 M. 91 □ R. Acker 1ster Klasse,
180 — 155 — do. 2ter do.
205 — 86 — do. 3ter do.
202 — 83 — sechsjährig Land,
158 — 18 — Wiesen,
10 — 10 — Koppeln,
1 — 176 — Gärten und
57 — 173 — Hof- und Baustellen,

in Summa 971 M. 72 □ R., nebst der Mittel- und kleinen Jagd auf der Vorwerks-Feldmark, im Wege öffentlicher Licitation, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, vom 1sten April 1831 ab veräußert werden.

Der Netto-Ertrag sämmtlicher Grundstücke incl. der Jagdnutzung, ist nach Abzug der Kosten für Instandhaltung der Gebäude und der Abgaben an die Geislichkeit, auf jährlich 400 Rthlr. ermittelt, wovon jährlich 72 Rthlr. als unablässige Grundsteuer vorbehalten werden.

Für den Fall des reinen Verkaufs beträgt hiernach das Minimum des Kaufgeldes ercl. der Grundsteuer 6560 Rthlr.; das Minimum des Kaufgeldes mit Vorbehalt eines Domainenzinses 2960 Rthlr. neben einem unveränderlichen jährl. Zins von 200 Rthlr.

Zur Veräußerung dieses Vorwerks wird ein Licitations-Termin vor dem Regierungs-Rath von Johnston im Amtshause zu Salow bei Neustettin am 12ten Januar 1831

angesezt, auch den Umständen nach auf Einjährige Verpachtung gerichtet werden.

Erwerbslustige, welche in diesem Termin für ihr Gebot sogleich Sicherheit nachzuweisen haben, werden mit dem Bemerkeln eingeladen, daß die speciellen Veräußerungs-Bedingungen jederzeit sowohl in unserer Finanz-Registratur, als auch auf dem Domainen-Amt Neustettin zu Salow eingesehen werden können. Ebstin, den 28sten October 1830.

Königl. Preuß. Regierung, Abth. der Finanzen.

(Hiebei eine Beilage.)

Zu verkaufen.

Das am Rosengarten sub No. 291 belegene, den Erben des Schneiders Martin Heinrich Meus zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2560 Rthl. abgeschätzt und dessen Ertragsverth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 3065 Rthl. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 4ten Januar künftigen Jahres, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Wufahl öffentlich verkauft werden. Stettin, den 2ten November 1830.
Königl. Preuss. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Bauer Michael Häbner zu Frauendorf und seine verlobte Braut, die Witwe des Bauers Joachim Schmenkel, Euphrosine geborne Häbner ebendasselbst, haben die unter Eheleuten nicht erimirten Standes staatsfindende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch den am 2ten d. M. errichteten Kontrakt ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird. Pölitz, den 5ten November 1830.
Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Cüstrin ist über das Vermögen des hiesigen Schiffers Ludwig Jänisch, wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung der Gläubiger, per Decretum vom heutigen Tage der Concurss eröffnet, und es sind die unbekanntesten Gläubiger zur Anzeige und Bescheinigung ihrer Forderungen, bei Verlust ihrer Ansprüche an die Concurssmasse, ad terminum den 23ten Februar 1831 vor dem Herrn Referendarius Gerlach vorgeladen worden. Auswärtige können den Herrn Justiz-Commissarius Bischoff mit Vollmacht und Information versehen. Cüstrin, den 2ten October 1830.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Am 4ten December, Vormittags 10 Uhr, sollen zu Wöckebude bei Weckermünde im Rummelschen Hause am Ende nach Leopoldshagen, Silber und Hausgeräth, Meubles, Betten und Vieh, gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden hiezu eingeladen. Weckermünde, den 9ten November 1830.

Königl. Preuss. Pomm. Justizamt Weckermünde.
Dickmann.

Solzverkäufe.

Die im Königl. Forst-Revier Klütz ganz nahe bei Höckendorf befindlichen
2 Klftr. 3/4füßiges eichen Nutholz,
2 1/2 3füßiges
180 3füßiges böhmen Kloben-Brennholz,
sollen am 6ten December d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Wirthshause zu Höckendorf meistbietend verkauft werden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird. Klütz, den 20sten November 1830.
Die Königl. Forst-Verwaltung.

In der Königl. Mügelburger Forst sollen außer einer bedeutenden Quantität Kiefern Bauhölzer verschiedener Dimensionen, auch

- 22 Klastern Kiefern 2 1/2füßiges Kloben,
- 19 „ „ 3füßiges „ und
- 10 „ „ Knüppelholz

öffentlich verkauft werden, wozu der Termin am 10ten December 1830, Vormittags 10 — 12 Uhr, im Forsthaus zu Mügelburg angesetzt worden ist, und hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird. Mügelburg, den 14ten November 1830.

Der Königl. Oberförster Loose.

Verkaufs-Anzeige.

Eine Lesebibliothek von 8000 Bänden, gut erhalten und größtentheils in halb Leder gebunden, welche nicht allein die vorzüglichsten ältern Romane, Schauspiele, Reisebeschreibungen, Geschichtswerke u. s. w., die classischen Werke, als: Wieland, Göthe, Schiller u. a. m., enthält, sondern auch bis zum Jahre 1830 mit den vorzüglichsten neuen Romanen, Erzählungen, Schauspielen, historisch-politischen Schriften, Reisen ic., fortgesetzt wurde, ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. Auswärtige Anfragen werden portofrei erbeten.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein bequemer und geräumiger Chaise-Wagen mit eisernen Achsen und metallenen Buchsen, steht bei dem Niehs-Fuhrmann Joseph in Commission zum Verkauf für 150 Rthl. Courant.

Ganz vorzüglich schönen Varinas-Canaster in Rollen und einzelnen Pfunden bei

W. Schoenn, Marien-Platz No. 779.

Hollsteiner Butter in 1/2 und 1/4 Tonnen, so wie grünen Kräuter-Käse bei

A. W. Witte,
am Bullenthor und Bollwerk.

Unsere von Malaga directe bezogenen

C i t r o n e n

haben wir nunmehr empfangen und empfehlen dieselben in Kisten und ausgezählt zu sehr billigen Preisen.
F. Cramer & Comp.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, frischen Preß-Caviar, schles. Champagner, desgl. Roth- und Weiß-Wein, Havanna-Canaster, Pächter-Butter, Futters-Erbfen, Hafer, Gerste, Roggen, verschiedene graue Feinwand, Zwilling auch Säfte bei

Carl Piper.

Rügenwalder geräucherte Gänsebrüste bei

August Otto.

Neue Malagaer Citronen, Weintrauben, Trauben-Rosinen, Citronat und candirte Pomeranzenschalen bei

August Otto.

Reife Ananas-Früchte bei

August Otto.

Schönen mouffirenden Glogauer Champagner empfangen in Commission, und verkaufe die Flasche mit 1 Nthr. Pr. Cour. G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt Nr. 622.

Die ersten Vommerschen Gänsebrüste empfing C. H. Cottel, Kl. Domstraße No. 691.

Planen Berger Thran, der fast so schön wie Rüßöl brennt und in der Kälte nicht dick wird, Berger Feitheringe und Brabanter Sardellen, jedoch nur Tonnen und Anferweise, bei C. W. Abau & Comp.

Rügenwalder Gänsebrüste und Hühlerfleisch bei C. A. Rinow, Speicherstraße Nr. 68.

Vorzüglich guten Schuhmacher-Vech erhielt wieder H. Schmidt Wittwe am Bollenthor.

Eine vollständige Decatir-Maschine ist billig zu verkaufen, Rößenberg No. 251.

Gänsebrüste und Gänsefüßleuten bei Rudolph Hecker.

Der Rest Dachsteine, an der Oder zwischen dem Steinbrunn und Lohhof stehend, wird im Ganzen und bei Hunderten billigt verkauft, durch Carl August Schulze, Heumarkt Nr. 138.

Maronen und Rügenwalder Gänsebrüste bei Lischke.

Zu veractioniren in Stettin.

Es werden 141 Ballen vom Seewasser beschädigter Pfeffer an den Meißbietenden für Rechnung der Assurateurs im Termine den 23ten November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, im Hause No. 1174 (dem Eisenmagazine) gegen baare Zahlung in Courant öffentlich verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin, den 8ten November 1830. Königl. Preuss. See- und Handelsgericht.

Nachlass = Auction.

Im Auftrage des Königl. Hochöbbl. Ober-Landes-Gerichts sollen Montag den 29ten November c. und die f. L., Nachmittags 2 Uhr, am Paradeplatz Nr. 521: Silber, Glas, Porcelain, Fayance, bei letztem 1 Servis für 24 Personen, Kupfer, Messing, birkene Möbel, wobei insbesondere: Sopha, Schreib- und Kleider-Sekretaire, Schenken, Spiegel, Tische, Stühle; ferner: Leibwäsche, gute weibliche Kleidungsstücke, Leinwand, Bettstellen, in gleichen Haus- und Küchengerath, öffentlich versteigert werden. Stettin, den 20ten November 1830. Reister.

Mietgesuche.

Wer eine trockne Kammer, die womöglich an der Oder belegen ist, auf 6 Monate zu vermieten hat, besuche sich zu melden bei C. F. Langmasius.

Ein auch zwei Zimmer in der frequentesten Gegend der Unterstadt werden zu mieten gesucht; von wem? weist die Zeitungs-Expedition nach.

Zu vermieten in Stettin.

Ein elegant und vollständig meublirtes Quartier für einen ruhigen Mieter ist am 1sten December c. zu vermieten und das Nähere deshalb zu erfahren, große Oderstraße Nr. 61, 3te Etage.

In meinem Dicht an der Oder belegenen Speicher ist eine Waaren-Kammer sogleich zu vermieten. Stettin, den 19ten November 1830. W. Masche, Kahnbauer.

Bekanntmachungen.

Der Schiff-Capitain J. E. Prinz, Führer des Schiffes Gustav, wird gegen Ende dieses Monats nach

Rönigsberg

abgehen. Stettin, den 22ten November 1830. A. W. Golde.

Einem hiesigen und auswärtigen Publico zeige ich hiermit ergebens an, daß ich vom 15ten d. M. ab meine Taback-Fabrik Baumstraße No. 999 verlegt habe, und um fernern günstigen Zuspruch bitte. Zugleich zeige ich an, daß in meinem Lokale 2 Stuben mit und ohne Meubles an einzelne Herren zu vermieten sind. Stettin, den 13ten November 1830. J. W. Braun.

Geldgesuch.

Es werden zu Neujahr 1831 1 à 2000 Nthr., gegen Cession einer auf sichere Hypothek eingetragenen Obligation und prompte Zinszahlung, gesucht. Näheres auf schriftliche Anfragen unter Adresse A. O., abzugeben in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Kunst = Anzeige.

Die materischen Reisen im Zimmer sind noch täglich im Hause des Herrn Goldarbeiters Luckwald, Rönchensstraße und Hofmarkt-Ecke No. 605, zu sehen. Eintrittspreis 5 Sgr. Witwe Leo.

Fonds- und Geld-Cours.

(Preuss. Cour.)

BERLIN, am 20 November 1830		Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine		4	90½	89½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818		5	—	97½
» » » v. 1822		5	96½	96
» » Obl. v. 1830		4	84	83½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.		4	89	—
Neumärk. Int.-Scheine » do.		4	89	—
Berliner Stadt-Obligationen		4	92½	92
Königsberger do.		4	91	—
Elbinger do.		4½	93½	—
Danziger do. in Th.		—	35	34½
Westpreuss. Pfandbr.		4	92	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe		4	—	93½
Ostpreussische do.		4	94	—
Pommersche do.		4	—	101½
Kur- u. Neumärkische do.		4	102	—
Schlesische do.		4	—	101½
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark		—	61	—
Zinnscheine d. Kur- u. Neumark		—	62	—
Holländ. vollw. Ducaten		—	18	—
Neue do. do.		—	19	—
Friedrichsd'or		—	12½	12½
Disconto		—	4½	5½